

Einzelheft 10 Pf.
Wochenschrift 25 Pf.
Monatsschrift 75 Pf.
Jahresschrift 7,50 Pf.



Die heutige Zeit
über deren Raum
50 Pf. Die Re-

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 214 Druck und Verlag in Klettville Montag, den 13. September 1920. Kreisblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Die 100000 Milchtühe.

Als im Vorjahre den deutschen Kindern und Greisen das Mästel-Milch tägliches Milch noch beschritten wurde...

Die lange Vorgeschichte ist peinlich. Das Ernährungsministerium ließ sich an den Kosten der Beförderung...

Es ist nun in der Deutlichkeit die Frage aufgeworfen worden, warum denn das Rote Kreuz die Sache nicht in die Hand nehme.

regierung zu einer Reuepierung in dieser mehr als sonderbaren Geschichte zu veranlassen.

Richtlinien für die Waffenablieferung.

- 1. Wer muß abliefern?
2. Wo müssen die Waffen abgeliefert werden?
3. Wann muß abgeliefert werden?
4. Wer erhält eine Prämie?
5. Wie wird abgeliefert?
6. Für wen gilt die Straffreiheit?
7. Was geschieht mit den abgelieferten Waffen?
8. Wer unterliegt der Anmeldepflicht?
9. Auf wen erstreckt sich die Anzeigepflicht?
10. Was geschieht mit widerrechtlich nicht abgelieferten Militärwaffen?

11. Wen treffen die Strafbestimmungen des Gesetzes?

- 1. wer nach dem 1. November Militärwaffen unbefugt in Gewahrsam hat...
2. wer den vom Reichskommissar oder den Landes- bzw. Bezirkskommissaren erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt...
3. wer seiner Anzeigepflicht nicht nachkommt...
4. wer nach Inkrafttreten des Entwaffnungsgesetzes ohne Genehmigung...
5. wer öffentlich zum Ungehorsam gegen das Entwaffnungsgesetz...

Die Prämien.

Es werden bezahlt für das Stück:
Für vollständige Waffen:
Gewehre 10000 Mk., Gewehre unter 5 cm...

Neues vom Tage.

Die Lage in Oberschlesien.

Breslau, 12. Sept. Es ist festgestellt, daß die nach Polen geschafften Waffen heimlich wieder nach Schoppitz (an der polnischen Grenze) gebracht worden sind.

Aus dem Parteileben.

Berlin, 12. Sept. Nach dem Bericht in einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei sind in Berlin 1073 Mitglieder der Unabhängigen, die sich Moskau nicht unterwerfen wollen...



Dänemark in Nordschleswig.

Kopenhagen, 12. Sept. Eine neugegründete Aktiengesellschaft mit 15 Millionen Mark Kapital will die industrielle Tätigkeit in Nordschleswig fördern.

Bern, 12. Sept. Bundespräsident Motta wird mit den Bundesräten Schultzeß und Chuard am 15. September in Lausanne den Besuch Millierands empfangen.

Der Gewerkschaftskongress in Portsmouth.

London, 12. Sept. Der Gewerkschaftskongress schloß mit großer Mehrheit die Forderung eines Generalstreiks der Arbeit zur Förderung der Zusammenarbeit der Gewerkschaften. Die schottischen Arbeiter hatten dagegen Einspruch erhoben.

Das russische Geld.

London, 12. Sept. Der sozialistische „Daily Herald“ in London teilt mit, daß der Verleger des Blatts, Meynol, von Rußland 75 000 Pfund Sterling in Gold (1 1/2 Millionen Geldmark) erhalten habe. Es sei dies ein schöner Beweis für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse.

Krieg im Osten.

London, 12. Sept. Nach Londoner Blättern ist Petljura Ukrainer bereit, zusammen mit General Wrangel gegen die Bolschewisten zu kämpfen unter der Bedingung, daß die Unabhängigkeit der Ukraine anerkannt und ein selbständiges ukrainisches Heer geschaffen wird, in das die ukrainischen Bestandteile der Truppen Wrangels aufgenommen werden. In allen Bezirken, die den Bolschewisten abgenommen werden, soll die ukrainische Verwaltung wieder eingeführt werden.

Die Sowjetregierung verlangt zu der in Belde zusammen tretenden Donaukonferenz zugelassen zu werden.

Die Anleihe für Deutschland.

Paris, 12. Sept. In politischen Kreisen verlautet, daß auf der Brüsseler Finanzkonferenz die Engländer den fertigen Entwurf der internationalen Anleihe, die Deutschland gewährt werden soll, vorlegen werden. Deutschland soll verpflichtet werden, den Anleihebetrug nicht für die mit Unterbilanz arbeitenden deutschen Unternehmen, wie Eisenbahn und Post, zu verwenden; ferner sollen bestimmte Bürgschaften verlangt werden.

Paris, 12. Sept. Zwischen Lloyd George und Millerand besteht (wieder einmal) eine Meinungsverschiedenheit über die Konferenz in Genf. Lloyd George wünscht die Teilnahme Deutschlands, während Millerand sich dagegen sträubt. Außerdem will Millerand noch einmal die Entwaffnungsfrage und die Bestrafung der „Schuldigen“ im Obersten Rat zur Verhandlung bringen.

Der indische Nationalkongress gegen England.

Frankreich und die kleine Entente.
Paris, 12. Sept. Der rumänische Ministerpräsident Take Jonescu erklärte einem Vertreter des „Excelsior“ über die kleine Entente, diese werde die Tschechoslowaken, Südslawen, Rumänen, Griechen und Polen umfassen mit insgesamt 80 Millionen Einwohnern, die zehn Millionen Soldaten aufstellen könnten. Diese kleine Entente sei für Frankreich von höchster Bedeutung, da Frankreich im Fall eines Kriegs auf keinen Bundesgenossen rechnen könne.

Die Bewegung in Italien.

Rom, 12. Sept. Auch die chemische Industrie wurde von der Arbeiterbewegung ergriffen. (Etwas 200 chemische Fabriken sind von den Arbeitern besetzt. Die Arbeiter haben gegenseitige Versicherungen gegen Zer-

störung und Sabotage geschlossen. Die Arbeiter veranstalten Sammlungen für ihre Genossen. Der Kompositist der „Cavalleria Rusticana“, Mascagni, nahm an der Einweihung eines von den Arbeitern vom Stapel gelassenen Schiffs teil; seine Frau vollzog die Schiffstaufe. Die Postbeamten wollen sich mit den Metallarbeitern einig erklären, nach einem Gerücht werden auch die Eisenbahner sich anschließen. Die Landarbeiter von Moreale (Sizilien) schreiten zur Enteignung von Grund und Boden.

Die Regierung beabsichtigt den Belagerungsstand über Oberitalien zu verhängen.

Der Mieterschutz.

Berlin, 12. Sept. Da die vor einigen Wochen aufgetauchte Nachricht, daß die Mieterschutzverordnung in naher Zeit aufgehoben werden solle, groß Beunruhigung hervorgerufen hat, wird halbamtlich mitgeteilt, daß die behördliche Regelung des Mietwesens und die Einigungsämter auch ferner beibehalten werden sollen. Ein Gesetzentwurf, der die Bemessung der Mieten regelt, werde vom Reichsarbeitsministerium vorbereitet.

Wirtschaftliche Beziehungen zu Serbien.

Berlin, 12. Sept. Reichsminister Dr. Hermes und der bayerische Ernährungsminister begaben sich zur Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen nach Belgrad.

Trostversuch des türkischen Kronprinzen.

Konstantinopel, 12. Sept. Der Kronprinz, der nach Anatolien zu Almal Pascha zu entfliehen versuchte, wurde unter starker Bewachung gestellt. Der Kronprinz hat aus seiner nationalen Gesinnung nie ein Wehl gemacht.

Berlin, 12. Sept. Die Reichsregierung hat in Paris und London Proteste gegen die Abstimmung in Cupen und Malmö übergeben lassen und eine Aenderung verlangt.

Halle a. S., 12. Sept. In einem Vergnügungslokal, dessen Betreter der Reichswehr in Uniform unterlag, ist, kam es zwischen Reichswehrsoldaten und Zivilisten, die eine Demonstration machten, zu einer schweren Schlägerei. Nur durch das Aufgebot einer Kompanie Reichswehr konnte Blutvergießen verhindert werden. Der Park ist nun ganz geschlossen worden.

Rom, 12. Sept. Zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern der Metallindustrie sind Einigungsverhandlungen eingeleitet worden.

Kalkutta, 12. Sept. Der indische Nationalkongress ist von einigen tausend Vertretern aus ganz Indien besucht. Die Stimmung ist ausgeprochen englandfeindlich. Der Kongress verlangte einstimmig die Unabhängigkeit Indiens. Ferner wurde das Programm von Gandhi angenommen, das verlangt, daß kein Indier mit englischen Behörden zusammen arbeiten solle, daß englische Titel und Ehrenzeichen abgelehnt werden, daß kein englisches Geld in Zahlung genommen werde und daß die indischen Kinder aus den Regierungsschulen herausgenommen werden.

Eine Richtigerstellung.

W.B. Berlin, 11. Sept. Gegenüber den Behauptungen des Welt Pariser, daß Deutschland, obgleich es 40 000 Mann Militär in Ostpreußen habe, die nach Ostpreußen übergetretenen Russen nicht genügend bewache, ihren Wert auf russischem und litauischem Gebiet und ihren Wertverkauf an die Zivilbevölkerung nicht hindere u. daß Deutschland noch eine Militärmacht von 200 000 Mann unterhalte, die wohl kaum bis zum 1. Oktober auf die vertragsmäßige Stärke von 150 000 herabgesetzt werde, wird festgesetzt, daß die U. bewachung und der Abtransport der Massen ordnungs-

nach dem Trauerzuge zahlreiche verschämte Arme an, denen seine milde Hand verschwiegene Unterstützung gewährt, wie er auch sonst volkswirtschaftliche Bestrebungen allezeit mit Rat und Tat gefördert.

So geleitete ihn eine große Zahl Leidtragender pietäsvoll zur letzten Ruhestätte. Die allgemeine Trauer um einen der edelsten und wohlthätigsten Bürger der Stadt war echt. Was sich sonst nach seinem Heimgange in der weichen Villa abspielte, das schloßte man aus Legenden, die das Dienstpersonal unter die Menge streute. Von einem amtlichen Eingreifen der Behörden verstandete selber nichts Bestimmtes, und es blieb den für dramatische Geschehnisse empfänglichen Köpfen unbenommen, ihrer Phantasie weitesten Spielraum zu lassen.

Ran sah den bekannten Wagen des Medizinalrats des öfteren vor der Villa halten und würde sich nicht gewundert haben, ihn zum andernmal durch den ominösen „Schwarzen“ abgelöst zu sehen, um jetzt eine kleine Bekäde, den verunglückten Erben ungemessenen Reichtums, aus dem prächtigen Haus fortzuführen in eine enge dunkle Grube.

Dahin kam es nun freilich nicht. Der Tod ging an der vaterlosen Waise vorüber, aber daß eine an Irrtum streifende Verzweiflung sein Lager umstanden hatte, war nur zu wahr.

„So ist er über den Berg, der arme Junge, Herr Medizinalrat? Gott sei gelobt.“ Lothar von Kieger sprach das aus tiefstem Herzen heraus. Ran sah es seinen erwählten Jüngen an, wie auch ihn das Drama dieses Hauses entsetzt hatte. Nun atmete er auf. Diese Schuld zum wenigsten war von seiner unseligen Schwester genommen. Der Arzt sah trübe vor sich hin. Dann sagte er schmerzhaft.

„Ja, zum Sterben kommt's mit dem armen Schelm empfinden nicht, dem Leben aber ist er trotzdem nicht wiedergegeben, und so wäre es wohl besser gewesen, der erbarmender Tod hätte ihn von einem Sein erlöst, das doch nur ewige Nacht bleiben wird.“

„Doktor,“ sprach Lothar auf, „Sie wollen doch nicht lügen.“

„Ja,“ nickte der andere trübe, „das Gehirn hat gelitten — er wird schwachsinzig bleiben. Nicht das bishen Opium hat's verschuldet, er hatte ja nicht viel mehr als genippt, und das geringfügige Gift zog lediglich einen langen totenähnlichen Schlaf nach sich, mit dem es sein Bemenden hatte. Aber der Sturz, Baron, der unglückliche Schlag, u. gen.

wähig erfolgt, daß die Stärke der deutschen Militärmacht in Ostpreußen nur 15 000 Mann beträgt und daß am 1. August 1920 der Gesamtbestand der deutschen Reichswehr nur 184 000 Mann betrug. Diese Zahlen sind inzwischen weiter gesunken. Bis zum 1. Oktober wird die Herabminderung des Heeres auf 150 000 Mann erfolgt sein.

Schwere Unruhen in Petersburg.

W.B. Paris, 12. Sept. Information veröffentlicht eine Depesche aus Kopenhagen, daß nach Meldungen inländischer Blätter schwere Unruhen in Petersburg ausgebrochen sind. Die Kommunisten seien ermordet, 6 von ihnen ertränkt worden.

Verschiebung der Konferenz?

W.B. London, 12. Sept. Das Reutersche Bureau erfährt in gutunterrichteten Kreisen, daß die Verschiebung der Geiser Schadenersatzkonferenz bis zum nächsten Monat als fast unvermeidlich angesehen wird, da sie mit der Brüsseler Konferenz zusammenfällt, an der mehrere der Delegierten ebenfalls teilnehmen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 18. September 1920.

Vorweg. Auf Einladung des Ev. Arbeitervereins hier fand am letzten Samstag Abend im Gasthof zum grünen Baum von H. Sekretär Springer Stützpunkt ein Vortrag statt, über das Thema „Das neue Programm der Ev. Arbeitervereine“, welcher leider einen schwachen Besuch aufwies, was im Interesse der hohen und edlen Ziele, die sich die Ev. Arbeitervereine mit ihrem neuen Programm gestellt haben und die was aus den interessantesten Ausführungen des Redners entnehmen konnte, nur zu bedauern ist. Der Redner glug ein auf die Entwicklungsperioden des englischen Manchesterismus, der Verkörperung der Selbstsucht, in dem die menschliche Arbeitskraft nur als Ware betrachtet eine Beseelung der Seele durch den Stoff darstellt, auf die späteren christlich-sozialen Bewegungen in England, wobei die Kirche zur Trägerin des sozialen Bewusstseins geworden sei und die Gegensätze zwischen Christentum und Arbeitern, wie sie leider noch bei uns bestehen, beseitigt habe. Weitere Aufgaben seien: Eine Verbindung zwischen Volkswirtschaftslehre und Christentum, um christlichen Werten im Volkswirtschaftlichen zur Verwirklichung zu verhelfen und nicht Sagenwerte vor Menschenwerte, wie bei den Manchestergrundrissen, zu setzen; ebenso müsse eine Gleichberechtigung der Arbeiterschaft gegenüber anderen Ständen gefordert werden, eine Diktatur des Proletariats sei nur wieder eine Vorwandnahme, die ebenso verworfen werden müsse. Sie stehen nicht auf dem Standpunkt grundsätzlichen Klassenkampfes. In nationalem und sozialem Sinne müsse, ohne dem Partikularismus zu huldigen, die schwedische Eigenart etwas gewahrt werden, welche keine so scharfen Klassengegensätze zeige, wie wir sie in der Spaltung mit norddeutschen Ideen tagtäglich erleben; ferner müsse die Demokratie mit stillesen Kräfte beseitigt werden. In dem Sozialismus dürfe keine Wirtschaftskritik, in welcher der U. Unternehmer nur gewechselt, erblüht werden, sondern eine Ausgabe, eine Liebe in der Arbeit für die Gesamtheit des deutschen Volkes. Zum Schluß kam der Redner noch auf die Kirche, die nur eine menschliche Form sei, zu sprechen. Es müsse eine Volkskirche, in der nicht der Pfarrer der Rostock der Gemeinde sein dürfe, angestrebt werden. Reicher Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Betriebsleiter Krautz dankte sodann im Namen des Ev. Arbeitervereins dem Redner für seine inhaltreichen Ausführungen.

Lesefrücht.

Du wirst es nie zu Tücht'gem bringen
Bei deines Grammes Trübsal'n;
Die Tränen lassen nichts gelingen,
Wer schaffen will, muß fröhlich sein.

Im Zuge der Not.

Roman von G. Dressel.

(85. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Seit langem war Frau Janna nicht so geschäftig gewesen als jetzt, da sie über eine der angesehensten Familien der großen Handelsstadt sensationelle Gerüchte verbreitete. Wie ein Lauffeuer ging es von Haus zu Haus, der Kommerzienrat Brügge sei infolge ungeheurer Aufregung einem Nervenschlag erlegen, sein einziger junger Sohn läge todkrank danieder, und die schöne Frau Brügge sei nahezu trübsinnig vor Verzweiflung. Um das Unglück vollzumachen, wären nach dem Ableben des Kommerzienrats bedeutende Hinterlassenschaft in seinem weitverzweigten Handelsbetrieb entdeckt und unter den Angehörigen bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Derartige Nachrichten waren ein Freßien für das Volk, an dem es eine Weile mit Behagen knabberte. Einzelne nahmen die Berichte mit Vorbehalt auf und zu an vernünftig die üblichen Liebetreibungen und Entstellungen davon ab. Was an wahren Gehehnissen hies, war immerhin traurig genug.

Das Ableben des beliebten Kommerzienrats wurde durch ein pompöses Begräbnis dokumentiert, an dessen Gefolgschaft sich wette Kreise der Stadt beteiligten. Nicht nur die Kaufmannschaft, zu deren angesehensten Mitgliedern der Verstorbene gezählt, gab ihm die letzte Ehre, auch mannigfache philanthropische Vereine, für die er mit weitgehender Humanität willfährig gewirkt, beklagten das Scheiden des wohlwollenden Mannes, und ebenso schloßen

diesen zarten Kinderkopf, der wurde verhängnisvoll, und ich zweifle, daß sich das erschütterte und labierte kleine Gehirn jemals wieder normal entwickeln wird. Ein Jammer um dies gewedete schöne Kind. Solch ein vielerprechender Junge.“

„Wie wird sie's nur tragen?“ murmelte Lothar. „Eine Strafe, die alle H. Kenpen in sich schließt. Ungleich schwerer leidet die unselige Frau als das bedauernswerte Kind, das ja niemals seiner geistigen Armut bewußt sein kann und vermutlich in nicht zu fernem Jahren aus diesem Dämmerzustand in einen ewigen Tag hinübergleiten wird.“

Lothar stöhnte leise.

„Sie werden Anzeige erstatten, Herr Medizinalrat?“ Die ersten Augen des Arztes sahen ihn groß und milde an. „Weshwegen?“ sagte er ruhig. „Reines armenes Freundes längt nur mehr schwach flackerndes Leben endere ein Herzschlag. Das Kind trant eigenmächtig vergifteten Wein, der ihm nicht bestimmt war, ihm auch nicht weiter schadet, denn sein Weiden ist einzig und allein durch den Sturz bedingt. Kein Gift zieht, sofern es nicht sofort tödlich wirkt, andauernden Schwachsinn nach sich. Einzig und allein der gewohnheitsmäßige überstärkte Alkoholiker, also der Säuser zerstört systematisch seinen Geist. Nun, Sie sind Jurist, Baron, Sie werden sich sagen, daß kein Gericht der unglücklichen Frau den verbrecherischen Anschlag auf ein Menschenleben nachweisen könnte, und es bedürfte hier nicht mal eines besonders raffinierten Verleumdigers, um sie zu entlasten — vor der Welt, Baron. Die moralische Schuld sieht auf einem andern Blatt. Die hat die Frau mit ihrem Gewissen abzumachen, und das wird sie niemals freisprechen, nie, mag sie auch nur in einer bis zu geistiger Verwirrung gesteigerten Nervenerregung auf den verbrecherischen Irrweg geraten sein. Daß dem so war, beweist mir die Anamnese von Rene, die ihr dann die Tat im entscheidenden Moment unmöglich machte, sie veranlaßte, den Giftbecher beizugehen auf einen hohen Schrank, der also durchaus keine jedermann zugängliche Tischplatte war.“

Fortsetzung folgt.

Die Familie ist erledigt. Aus einer Schrift von Otto Kühle (Königsberg), ein kammernisches Schul- und Erziehungsprogramm) führen wir folgende bezeichnende Stellen an. Das heilige und heilige Gebilde, das heute noch Familie heißt, ist eine Schale ohne Kern. Und dies ist vom Standpunkt der Entwicklung aus noch der gefährlichere Fall. Denn der Kern kann, wo er noch vorhanden ist, nur die Konzentration realer, so empfindlicher und zukunftsweislicher Interessen und Tendenzen sein. Die Familie mit ihrer Tradition des Wohlstandes, ihrer Weltanschauung des Individualismus (Kern, d. h.: Das soll heißen der Versorgung des Einzelnen gegenüber dem Sozialismus, der Unterordnung der Einzelnen gegenüber dem Kollektiv, d. h. das Ganze der Gesellschaft), mit ihrer Tendenz der Selbsthaltung, ihrer Ethik des Egoismus (Ehrgeiz, Ehrsucht, Eitelkeit, d. h. d. d.) Sie steht und fällt mit dem industriellen Eigentum an den Produktionsmitteln, mit der Kapitalwirtschaft, mit der Kapitalisierung des Produktionsmittels, mit der Kapitalisierung des Individuums. Die Revolution hebt ihr den Boden unter den Füßen. Die Revolution hebt ihre Form sinnlos. Das sozialistische Weltalter hat für ihre Funktionen kein Objekt, für ihre Leistungen keine Bedürfnisse, für ihre Segnungen keine Voraussetzungen mehr. Es erklärt sie für überflüssig. Sie ist erledigt. An die Stelle der Familie tritt als neue Wehrmacht das Kollektiv, die kulturelle Lebensgestaltung, die Erziehung des Nachwuchses liegt: Die Kommune (Kern, d. h. der Kommunismus) hat sich für die Lebensgestaltung als notwendig erwiesen, warum nicht auch für die Kindererziehung? — Für das Kind sind es keine Segnungen. Der Lebensbegleiter hat auf einer hohen Ebene die Wahl: Mathematik, Astronomie, Kunstgeschichte, Sprachen, Physik alles wird vorhanden sein. — Nur Religion ist Lebensbedingung hat aufgehört zu existieren, soweit für dieses Leben noch Bedarf vorhanden ist. Sie ist reine Privatangelegenheit geworden. (Eine Religion, die Bewusstseinsgegenstand geworden ist und nicht weiter, das heißt, zu existieren, d. h.) Im Gesellschaftlichen ist in der Weltanschauung die historische Bedeutung und die Bildung des Kindes (Mittelschule, d. h.) der ihr im Rahmen der Wirtschaft zukommt. Sonst aber ist sie in der Schule nicht mehr zu finden. Angesichts dieser eben in der Weltanschauung gegen Familie und Religion dürfte sich für Eltern, welche sich an den Menschenverstand haben, ein energischer Zusammenstoß unumgänglich notwendig erweisen. Wird es zur Bildung von Elternvereinen kommen, so sollten sie sich im Bedarfsfall auch darauf richten. Es soll dies ein erster Nachtrag zu dem Bericht über die Konferenz Synode sein. Gg.

Berichtigung des Brotes. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags hat den Antrag, das Brotgetreide auf 85 Prozent auszumahlen, angenommen. Für das Brot sollen höchstens 10 Prozent Strohmittel verwendet werden. Die Regierung wird ersucht, die nötige Reklamation vom 15. September an auf 260 Gramm zu erhöhen und das Auslandsgetreide durch Reichszuschüsse so zu verbilligen, daß die bisherigen Höchstpreise beibehalten werden können. Ein Antrag auf Erhöhung der Getreidepreise und Weitergewährung der Frührenten wurde abgelehnt. Der Abg. Schiele (D. natl.) teilte mit, daß zwischen den drei größten Verbänden der Landwirtschaft und der Fleischer ein Abkommen getroffen sei, wonach ein Preis für Rindfleisch von 10,50 Mk. und für Schweinefleisch von 12 1/2 Mk. auch nach Aufhebung der Zwangsverpflichtung gewährleistet wird. Der Ausschuss wird den Spendern der amerikanischen Hilfe seinen Dank ausdrücken. — Das ist allerdings jetzt an der Zeit.

Weinbau und Weinhandel im Rheinland. Die zweite Hälfte des August war für die Weinberge auch im Rheinland nicht sehr günstig. Infolge des kalten Wetters und der anhaltenden Trockenheit kamen die Trauben nur langsam vorwärts. Gegen gewöhnliche Jahre ist jedoch der Stand der Trauben immer noch vorgefallen. Man findet schon reife Trauben in allen Lagen. Der große Schaden, den Peronospora und Schimmel verursacht haben, tritt immer deutlicher hervor. Auch wenn viele Weinberge von den Krankheiten verschont geblieben sind, und einen vollen Herbst versprechen, so wird eine Anzahl doch nur eine sehr geringe Ernte ergeben. Der Verkehr mit Wein zwischen Erzeuger und Handel stockt immer noch völlig. Die Erzeuger wollen zu den gesunkenen Preisen nichts abgeben und der Handel verhält sich abwartend. Der Weinhandel beginnt zwar etwas Leben zu zeigen. Der Verbraucher jagt aber immer noch mit seiner Bestellung, weil er auf weiteres Fallen der Preise hofft. Das beim Kleinhandel nur langsam einsetzt.

Der Weinzucker. Wie der Deutsche Weinverband mitteilt, werden im Herbst 1920 für die Weinzuckerung verteilt werden: an Preußen 30000 Ztr. Zuder, an Bayern und Hessen je 18000 Ztr., an Baden 16000 Ztr. und an Württemberg 10000 Ztr. Zur Treberweinherstellung für Hausbrunnen werden außerdem 40 Ztr. Zuder auf den Hektar zugewiesen.

Die Auswanderung nach Rußland. Nach einer Anweisung der Reichsregierung an die Landesregierungen sollen die Stellen für Auswanderung nach Rußland vollständig überwacht werden. Die traurigen Erfahrungen, die ausgewanderte Arbeiter in Sowjetrußland machen mußten, gaben die Veranlassung zu der Anweisung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Wildbestand. Wie von verschiedenen erfahrenen Jägern mitgeteilt wird, sind auch Rehe von der Seuche befallen worden.

Ein Automobils mit doppeltem Boden. Nahe der Grenze bei Saarbrücken (Kölschen) wurde ein Kraftwagen abgelenkt, der einen doppelten Boden hatte und 400 Silberbarren beherbergte, die beschlagnahmt wurden. Der Wagen kam aus Deutschland und sollte nach Straßburg fahren. — Konnte der Schmuggel nicht auf deutschem Boden festgestellt werden!

Verhüllung von Badwaren. Von jetzt abgerichtet wird uns mitgeteilt: Seit einiger Zeit kann beobachtet werden, daß die bestehenden Vorschriften über die Verhüllung von Badwaren nicht mehr eingehalten werden. Trotzdem z. B. die Verhüllung von Kleinfetzen über der Art, insbesondere auch von Regeln, nach wie vor verboten ist, werden derartige aus Wäscheherstellung hergestellte Kleinfetzen mehr und mehr in den Verkehr gebracht. Unsere Verordnungen gestatten aber im gegenwärtigen Zeitpunkt derartige Abweichungen von Bestimmungen, die im Interesse einer alsbaldigen Verwirklichung der Verordnungen...

ferung mit Mehl und Brot getroffen sind, nicht. Die beteiligten Behörden sind daher angewiesen, gegen derartige Verfehlungen nachdrücklich einzuschreiten.

Der amtliche Erntebericht für Württemberg besagt: Der Körnerertrag der Getreideernte befriedigt auch den bisherigen Durchschnittsergebnissen nicht ganz und bleibt hinter der Schätzung zurück. Besser ist der Strohertrag ausgefallen. Die lange Trockenheit verzögerte das Stoppelnreife und damit die Winterfaat. Dehmd hat nach Menge und Güte reichen Ertrag geliefert, ebenso Alee. Die Spätkartoffeln und die anderen Hackfrüchte wurden durch die Trockenheit im Wachstum gehemmt. Die Knollen blieben bis jetzt klein, auch richteten die Engerlinge vielfach Schaden an. Die Obstausichten haben sich infolge des starken Abfalls der Früchte stark vermindert.

Tabakausstellung. Der Landesverband bayerischer Tabakbauvereine veranstaltet im Juni 1921 eine Ausstellung von fermentierten Rohbalken der Ernte 1920. Die würt. Tabakpflanzer werden zur Beteiligung an dieser Ausstellung eingeladen. Anmeldungen müssen bis 25. September an die Landwirtschaftskammer Stuttgart, Marienstraße 33, gerichtet werden.

Die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung des Fleisches auf 1. Oktober ist nach einer Mitteilung des Reichsernährungsministers mit Bestimmtheit zu erwarten, da inzwischen so viel Getreide abgeliefert worden ist, daß die Reserve von 2 Millionen Tonnen gesichert ist.

Wieder Münze statt Papier? In den staatlichen Münzen werden gegenwärtig für etwa 200 Millionen Aluminium-Münzen ausgeprägt. Gegen Wechnachten sollen die Versuchsversuche für 1- und 2-Markstücke abgeschlossen sein und mit der Ausprägung dann begonnen werden. Die Beratungen über die Ausprägung eines 5-Markstücks sind noch nicht abgeschlossen. Edelmetalle kommt auch bei diesen Münzen nicht in Betracht. Der Geldbeutel wird wieder zu Ehren kommen.

Kriegsbeschädigtenrente. Die Reichsregierung hat eine Verordnung erlassen, wonach Kriegsteilnehmer, die einen schweren körperlichen Schaden erlitten haben (Entstellung usw.), je nach dem einzelnen Fall eine Rente von 20 bis 50 Prozent erhalten können, auch wenn die Erwerbsfähigkeit nicht wesentlich beschränkt ist.

Stuttgart, 12. Sept. (Gegen die Mietsteuer.) Nach einem Vortrag des Rechnungsrats Ströhm selbst, des Vorsitzenden des Mietervereins Stuttgart, nahm eine Versammlung der Bürgerpartei eine Entschließung an, die sich entschieden gegen die geplante 30prozentige Mietsteuer als „Abgabe zum Baukostenausgleich“ ausspricht. Die Steuer würde die wirtschaftlich schwächeren Volksteile mit mehrerer Härte treffen. Auch die verfrühte Aufhebung des Mieterschutzes, wie sie vom Reichsarbeitsministerium beabsichtigt sein soll, hätte nur zur Folge, daß die Mietspreise um ein Vielfaches in die Höhe schnellen würden und ein großer Teil der Bevölkerung preisgegeben würde. Die Notwendigkeit einer Zukunftsversorgung für den Wohnungsbau wurde ohne weiteres zugegeben, aber dafür müsse ein geeigneter Weg gewählt werden, der nicht alle sozialen und wirtschaftlichen Rücksichten auf die schwächeren Volksteile vernachlässige.

Stuttgart, 12. Sept. (Wirteversammlung.) Die Süddeutsche Weinzentrale und Einkaufsvereinigung der Gastwirte Württembergs hält hier am 14. September ihre Herbstversammlung. Es soll zum Herbsteinkauf von Wein und Rohstoff Stellung genommen werden.

Stuttgart, 12. Sept. (Vom Tage.) Am Freitag fuhr ein aus der Richtung Feuerbach kommender Kraftwagen beim Nordbahnhof in rasendem Lauf in einen Haufen Menschen hinein, die im Begriff waren, in den Straßenbahnwagen einzusteigen. Ein Hüftmonteur des Elektrizitätswerks wurde sofort getötet, zwei weitere sind verletzt. Der Kraftwagen fuhr unerkannt davon.

Mühlader, 12. Sept. (Wieder gefunden.) Das seit einigen Tagen in Göttingen vermißte 15jährige Mädchen ist gefunden. Es hatte ohne Vorwissen der Familie in Wienheim eine Dienststelle gesucht.

Schorndorf, 11. Sept. (Wiederaufgenommener Bahnverkehr.) Die Bahnlinie Schorndorf-Welzheim ist wieder vollständig befahrbar. Vom Sonntag, 12. September verkehren sämtliche Züge zwischen Schorndorf und Welzheim fahrplanmäßig.

Wurzach, 12. Sept. (Der Steuerabzug.) Am Donnerstagabend kam hier eine 40 Mann starke Abteilung der Polizeiwache aus Friedrichshafen an, um die Durchführung des 10prozentigen Steuerabzugs vom Lohn Lohn zu sichern. Die Betriebsräte der hiesigen Lohrwerke erklärten, daß sie dem Steuerabzug kein Hindernis mehr in den Weg legen. Die Polizeiwache ist bereits wieder abgezogen.

Tettinau, 12. Sept. (Hopfenpreise.) Bei den letzten Einkäufen in Frühlingshopfen wurden bis zu 2600 Mark für den Zentner bezahlt. Ein Bierbrauer bezahlte 2800 Mark. Späthofen wurden zu 2000 Mk. gehandelt.

Neubach, 12. Sept. Die verfassunggebende Generalversammlung der evangelischen Landeskirche Bayerns angenommen. Zum Kirchenpräsidenten wurde der bisherige Oberkonsistorialpräsident D. Weis gewählt.

Vertändigung in den Daimler-Werken. Stuttgart, 11. Sept.

Nachdem am letzten Samstag und Sonntag vor dem Arbeitsministerium mit der Firma Daimler über die Wiedereinstellung der ausgesperrten Arbeiter in dem Werk Untertürkheim (in Sindelfingen) seit 8 Tagen wieder aufgenommen) verhandelt worden war, wobei die Firma die immer schlechter werdende Finanzlage des Unternehmens gogelmäßig nachwies, eine Einigung aber nicht erzielt werden war, fand gestern vor dem Schlichtungsausschuß Stuttgart eine Verhandlung statt. Die Firma war durch ihre Direktion, die Arbeiterschaft durch den Deutschen Metallarbeiterverband, den Christlichen Metallarbeiterverband und den Hirsch-Dunckerischen Gewerkeverein vertreten. Die Daimlerwerke hatten vor der Betriebschließung 8000 Arbeiter beschäftigt.

In den Verhandlungen wies die Direktion auf die verschiedenen Ereignisse der Arbeiter hin, die einen ersprießlichen Betrieb unmöglich gemacht und in Verbindung mit der Steuererhöhung zu der Betriebschließung geführt haben. Die Interessen der Daimlergesellschaft würden eine sehr lange Stilllegung, vielleicht auf Jahre hinaus, verlangen. Das einzige, was die Direktion im allgemeinen Interesse davon abbringen könne, sei, daß die Wiedereinstellung des Betriebs unter Bedingungen erfolge, die eine Arbeits- und Lebensmöglichkeit des Werks ermöglichen. Es handle sich um einen stillgelegten Betrieb, der wieder neu zur Eröffnung kommen soll. Die Bedingungen der Direktion bestanden 1) in der 48stündigen Wochenarbeitszeit bei Wiedereinstellung von 3- bis 4000 Arbeitern nach Auswahl und Bedarf durch die Firma unter Berücksichtigung der sozialen Gesichtspunkte. Eine gewisse Mitwirkung der Arbeitervertretung in der Auswahl lehnte die Direktion nicht ab. 2) Die Wiedereinstellung geschieht nach den Bestimmungen des Gesamtabkommens der Metallindustrie. 3) Die frühere Dienstzeit der wieder eingestellten Arbeiter soll durch die Stilllegung des Betriebs nicht als unterbrochen gelten.

Nach längeren Ausführungen der Arbeitervertretung machte der Schlichtungsausschuß folgenden Vergleichsvorschlag: 1) Die Firma wird den Betrieb des Hauptwerks Untertürkheim in den nächsten Tagen kommender Woche mit einer Wochenarbeitszeit von zuerst 40 Stunden (Montag bis Freitag) eröffnen. Der Umfang der Wiederaufnahme des Betriebs, die Zahl und Auswahl der wieder einzustellenden Arbeiter wird von der Firma im Benehmen mit der Arbeitervertretung bestimmt. Sobald es die Verhältnisse gestatten, wird die Firma Schichtarbeit, wenn nicht im ganzen Betrieb, so doch in einzelnen Abteilungen, einführen, um weitere Einstellungen zu ermöglichen. 2) Zur Durchführung der Wiedereinstellung der Arbeiterschaft wird der Direktion eine siebenköpfige Arbeitervertretung beigeordnet, bestehend aus vier Vertretern des leitenden Arbeiterrats, zwei Vertretern des Deutschen Metallarbeiterverbands und einem Vertreter des Christlichen Metallarbeiterverbands und des Hirsch-Dunckerischen Gewerkevereins. Die Vertreter der Arbeitervertretung werden von der Direktion unter Berücksichtigung der Betriebsabteilungen berufen. Die Mitwirkung dieser Arbeitervertretung vollzieht sich nach Par. 74 des Betriebsvertrages. 3) Die wieder eingestellten Arbeiter treten in ihre alten Rechte ein auf der Grundlage des Gesamtabkommens der Metallindustrie vom 19. August 1919 und der Nachtragsvereinbarungen.

Beim Schlichtungsausschuß wurde gegen den Vermittlungsvorschlag von keiner der beiden Parteien Widerspruch erhoben, dagegen Änderungsansprüche eingereicht. Diese beziehen sich auf die Beiziehung von vier Mitgliedern des Arbeiterrats zur Arbeitervertretung, die bei der Wiedereinstellung der ausgesperrten mitreden soll. Es ist zu erwarten, daß in den ersten Tagen der nächsten Woche das Hauptwerk von Daimler in Untertürkheim wieder in Betrieb genommen werden kann. Mit den Angestellten müssen noch gesonderte Verhandlungen geführt werden, die aber, nach den Vorbereitungen zu schließen, keine Schwierigkeiten bieten werden.

Kurzer Wochenbericht

der Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 4. bis 10. September.

Die Nachrichten vom Weltmarkt beachten diesmal den amtlichen Septembererntebericht der Vereinigten Staaten, die für Frühjahrswetzen eine erhebliche Verschlechterung mit dem Durchschnittsstand von 64,1 Proz. gegen 73,4 Proz. im Vormonat meldeten. Dadurch wurde der voraussichtliche Erntertrag des Frühjahrswetzens von 202 Mill. Bush. (7,1 Mill. T.) auf 257 Mill. Bush. (6,5 Mill. T.) gesenkt. Zusammen mit der 333 Mill. Bushels (14,5 Mill. T.) betragenden Winterweizenernte hätten die Vereinigten Staaten nach den vorläufigen Schätzungen diesmal eine Ernteresultat von 770 Mill. Bushels (21 Mill. T.) gegen 941 Mill. (25,8 Mill. T.) bzw. 917 Mill. Bushels (25 Mill. T.) in den beiden Vorjahren. Die Nachrichten aus Kanada bleiben im Durchschnitt günstig und von Seiten großer landwirtschaftlicher Mähdornmahlungen wird der Ertrag auf 230 Mill. Bush. (6,3 Mill. T.) geschätzt, was eine Herabsetzung gegenüber den früheren höheren Schätzungen von ungefähr 40 Mill. Bush. ausmacht. Immerhin ist auch mit der verminderten Zahl das Ergebnis wesentlich höher als im Vorjahr. Die Tendenz der kanadischen Märkte blieb aber überwiegend fest. Nach der „Times“ kündigen leitende kanadische Mäher eine beträchtliche Herabsetzung im Preis des neuen Frühjahrswetzens und eine Ermäßigung der Weizenpreise an. Die Marktsituation in den Vereinigten Staaten werden auf 3131 Mill. Bush. (70 Mill. T.) angegeben, gegen 3606 Mill. im Vormonat und 2917 Mill. bzw. 2583 Mill. Bush. in den beiden letzten Jahren. Die Vereinigten Staaten dürften daher auch für Mais ausfahrbar werden, was im Verein mit den großen Vorräten Argentiniens für den deutschen Maisbedarf nicht unwichtig ist. Zunächst sind die Ausfuhrleistungen Argentiniens an Mais, die sich mit 345000 Quartiers (75117 T.) auf der gleichen Höhe wie in der Vormonatszeit hielten, noch möglich und die Forderungen für Mais stellen sich von dort infolge der von 85 auf 100 lb für die Tonne gestiegenen Frachten etwas höher: zu dem gegenwärtigen Kurs von 1 Pf. Sterling — 186 Mark sind das 774 bis 910 Mark Fracht für die deutsche Tonne. Sehr günstig lauten gegenwärtig die Nachrichten aus Australien, indem sich dort die Saatensituation entwickelt haben und bei dem erheblich vermehrten Anbau vorläufig eine große Ernte versprochen.

Bermischtes.

Der Mord zum Dank. In Charlottenburg wurde ein Mitglied einer Verbrecherbande, der 24jährige Anton Ludw. aus Neubaus bei Paderborn verhaftet, der vor zwei Tagen eine Kränkenpflegerin in Berlin erdrosselt und beraubt hatte. Einen Teil der Schmutzfäden fand man bei dem Verbrecher vor. Die Ermordete hatte früher den Ludwig als verwundeten Soldaten in einem Lazarett gepflegt.

Das Erdbeben. Nachrichten aus Basel zufolge hat das neue Erdbeben am Donnerstagabend in der Provinz Reggio Emilia neue Opfer an Toten und Verwundeten gefordert, zahlreiche Häuser wurden zerstört. Insgesamt sollen weit über tausend Menschen ums Leben gekommen sein. Ähnlich sind 462 Tot- und 2490 Verletzte festgestellt. Unter den Trümmern liegen noch viele Verunglückte. Der Schaden wird nach dem „Mailänder Secolo“ auf 800 Millionen Lire geschätzt.

Brennstoffkohlen. Am Henschelberg bei Sany wurden Bohrungen auf Braunkohlen vorgenommen. Es wurde eine Schicht gefunden, die abbaubar ist.

Seltene Verfeinerung. In den bekannten Steinbrüchen in Langenthal-Solothurn (bei Pappenheim in Mittelfranken), wo besonders Stein für den Steinbruch gewonnen werden, wurde ein verfeinerter Stein von 120 Zentimeter Länge und 55 Zentimeter Breite gefunden.

Wohn der Zucker kommt. In Dresden wurde eine Schiebergesellschaft verfasst, die massenweise Zucker unterkühlt und verkauft hat. Unter anderem hatte eine Marmeladenfabrik in Giesau über 300 Zentner von den Schiebern bezogen.

Hochwasserfäden. Die durch das Hochwasser in Südböhmen angerichteten Schäden werden auf über 100 Millionen Mark geschätzt. Aus den verlassenen Häusern wurde vielfach die verlassene Habe gestohlen. Die Polizei hat ganze Wagenladungen gestohlenen Hausgeräts ausfindig gemacht.

In Wien hat die hochgehende Donau das rechte Ufer unter Wasser gesetzt. Der Betrieb der Uferbahn müsste eingestellt werden.

61 deutsche Zeitungen verboten. In dem von den Franzosen besetzten Gebiet sind zurzeit 61 deutsche Zeitungen verboten. Das ist das einfachste Mittel, um die deutsche Meinung mundtot zu machen, ob es aber dem von den Franzosen beabsichtigten Zweck dienlich ist, ist eine andere Frage.

Ein netter Gefandter. Der Gefandte von Siam in Rom hat das dortige Gesandtschaftsgebäude seines Landes heimlich um 6000 Pfund Sterling verkauft und das Geld für sich behalten. Für die doch nicht alltägliche Schiedung erhielt er nun 4 Jahre 8 Monate Zuchthaus.

Brand. In Bombay (Indien) wurden durch Feuer 3700 Ballen Baumwolle vernichtet.

Kohle aus Aste. Die Firma Friedrich Krupp A. G. Essen hat ein Patent angemeldet, durch das vermehrt der magnetischen Eigenschaften der eisenhaltigen Schlacken aus der Aste neue Braunkohlen hergestellt werden können. Das Verfahren wird unter allen Umständen eine weit bessere Ausnutzung der Schlacken ermöglichen, was bei dem großen Kohlenverbrauch in Deutschland vor dem Krieg rund 150 Millionen Tonnen jährlich, sich ins Gewicht fallen würde. Wenn der Ver-

brauch unter dem Druck des Abkommens von Spa auch auf etwa 100 Millionen Tonnen herabgedrückt wird, so bleiben bei einem Rückstand von 20 Prozent unbenutzter Brennstoffe — doch immer noch etwa 5 Millionen Tonnen Brennstoffe in der Aste, die durch vollständige Ausnutzung der Kohlen verwertet werden könnten. Allein die Reichseisenbahnen verbrauchen etwa 15 Millionen Tonnen Kohlen, was 2 1/2 Millionen Tonnen Aste ergibt, aus der nach dem Krupp-Verfahren wieder eine Million Tonnen Braunkohlen gewonnen werden. Es muss abgewartet werden, inwieweit die Angaben der „Post“ sich bestätigen. Wenn eine bessere Wärmehausnutzung der Kohle auch nur um einige Prozent gelingt, so wäre damit schon viel gewonnen.

Letzte Nachrichten.

W.B. Wien, 13. Sept. Der Hochwasserstand der Donau hat mit dem 11. September abends den Höchststand von 4,78 am Pegel der Reichsbrücke in Wien erreicht. Das Wasser beginnt zu fallen.

W.B. Wien, 13. Sept. Die Sozialistische Partei verabsichtigt einen Wahlantrag, worin es hinsichtlich des Verhältnisses zu Deutschland heißt: Der Weg aus der politischen Blockade des deutschen Volkes zur Weltgeltung führt über die deutschen Minderheiten, vor allem über Österreich, das hier dem Gesamtdeutschtum in seiner historischen Mission zu dienen hat. In diesem Sinne haben wir der Stunde, die uns die Freiheit und die nationale Selbstbestimmung wiedergibt und den Zusammenschluss mit den Brüdern im Reich ermöglicht. Bis dahin gilt es, alle Kraft aufzuwenden, um das österreichische Deutschum national, wirtschaftlich und politisch zu seiner hohen nationalen Aufgabe im Rahmen des großen deutschen Erbanteils zu befähigen.

W.B. Prag, 13. Sept. „Rozodny Bily“ meldet, daß das Kabinett Tajar in dem auf Dienstag anberaumten

Ministerrat wegen der unhaltbaren Verhältnisse in der Republik den Rücktritt beschließen wird.

W.B. Prag, 13. Sept. In einer an die Regierung gerichteten Kundgebung der tschechisch-deutschen Föderation der Eisenbahner heißt es, daß täglich nach Polen Reisematerial geschmuggelt wird und zwar in besonderen Wagen, die Plakate mit der britischen Flagge tragen und mit der Aufschrift versehen sind, daß sie unter dem Schutz einer englischen Gesellschaft stehen.

W.B. Wien, 13. Sept. Die Zeitungen veröffentlichen den Bericht des Untersuchungsrichters in der Dörschinger Angelegenheit. Der Bericht schließt auf das Bestehen eines weitverzweigten Komplotts, das von Parteigängern des früheren Königs Konstantin in der Schweiz und von gewissen Politikern und Offizieren des alten Regimes in Griechenland vorbereitet wurde. Der Anschlag auf Beniglat sei in einer unter dem Vorsitz des Prinzen Adolph, des Bruders des Königs Konstantin, in St. Moritz abgehaltenen Versammlung beschlossen worden. Anschließend an den Anschlag sollte in Athen eine revolutionäre Bewegung ausbrechen. Der Untersuchungsrichter schlägt die Verweisung an die Gerichte unter der Auflage des Hochverrats der Prinz Adolph, Theodoros, Streit und andere Politiker, die gegenwärtig in der Schweiz wohnen und im Dienst des früheren Königs stehen, während von Konstantin angeklagt werden. Etwa 15 Personen, darunter mehrere Abgeordnete und Journalisten, die verhaftet worden waren, wurden getrennt freigelassen, da ein genügender Beweis ihrer Schuld nicht vorlag.

Wahrscheinliches Wetter.

Wahrscheinlich heiter und trocken, tagsüber warm.

Druck und Verlag der W. Neumann'schen Buchdruckerei, Witt. 1920.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Dritte Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920.

(Reichsgesetzblatt S. 1553.) Vom 5. September 1920.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (Reichsgesetzblatt S. 1553) wird zur Verhütung von Waffenschiedungen mit Zustimmung des vom Reichstag gewählter Beirat vorerordnet was folgt:

§ 1.

Jede Art der Beförderung von Militärwaffen, wesentlichen Teilen von Militärwaffen und von Munition auf der Eisenbahn, mit der Post, auf Schiffen, auf Kraftfahrzeugen und sonstigen Fahrzeugen sowie auf Luftfahrzeugen ist verboten. Das Verbot gilt nicht für die auf Grund des Friedensvertrags für die internationalen Truppen zu befördernden als solche gekennzeichneten Ersatz-, Nachschub- und Abschubtransporte.

§ 2.

Von dem Beförderungsverbot des § 1 Satz 1 sind ausgenommen:

1. Waffen- und Munitionstransporte, deren Inhalt nach dem Friedensvertrag an die alliierten Mächte auszuliefern ist,
2. Waffen- und Munitionstransporte, deren Inhalt zwecks Durchführung des Friedensvertrags und zwecks Erfüllung der in dem Abkommen von Spa übernommenen Verpflichtungen zur Ablieferung an Sammelstellen oder zur Zerlegung und Verschrottung bestimmt ist. Die Transporte sind als solche zu kennzeichnen.

§ 3.

Von dem Beförderungsverbot sind ferner ausgenommen Waffen- und Munitionstransporte, die für die Reichswehr und die zur Ausübung ihres Berufs mit Waffen versehene Beamtenschaft bestimmt sind, sofern für sie in jedem Einzelfall eine Genehmigung erteilt ist. Die Genehmigung wird bei Transporten für die Reichswehr durch das Reichswehrministerium, bei Transporten für die Beamtenschaft durch die Zentralpolizeibehörden der Länder erteilt.

Bei Transporten, für die Belegpapiere ausgestellt werden, ist die Genehmigung auch auf den Belegpapieren zu vermerken und zu beglaubigen; bei sonstigen Transporten hat der Transportführer eine Ausfertigung der Genehmigung bei sich zu führen und dem zuständigen Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 4.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. September 1920.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Bevölkerung,
Dr. Peters.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Abhaltung der öffentlichen Schlussprüfungen an den Ackerbauhöfen.

Die öffentlichen Schlussprüfungen finden statt in Elmangen am Mittwoch, den 22. September, in Ochsenhausen am Freitag, den 24. September, in Kirchberg am Dienstag, den 28. September.

Die Angehörigen der Jüglings, die Vorstände und Mitglieder der landw. Gauerbände und Bezirksvereine, sowie sonstige Freunde der Schulen werden eingeladen, den Prüfungen anzuwohnen.

Stuttgart, den 8. September 1920.

Sting.

Wasserleitungshahnen

von Messing, in jeder Größe empfiehlt

Heinr. Müller, Altensteig

Flaschnerei und Installationsgeschäft
gegenüber dem 3. König.

Hohe Verdienstmöglichkeit!

Die Vertretung in Nähmaschinen an Private gegen hohe Provision zu vergeben. Auch passend als Nebenberuf! Beste Gelegenheit zu einer dauernden lohnenden Existenz! Angebote an Stephan Gerber, Reutlingen.

Altensteig

**Italienische
Speise-
Zwiebel**

sind heute eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Kölsch

in schönen beliebten Mustern

empfehle, vorteilhaft. Preisen

Hans Schmidt

vorm. Adion.

**Schöne
Speisewiebel**

empfiehlt das Pfd. zu 70

Pfennig

Georg Handt

Baumwart

Ebhausen.

Lüchtiger, zuverlässiger

**Pferde-
knecht**

welcher gute Zeugnisse vorweisen kann, bei guter Bezahlung zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wilhelm Schill

Saugeschäft, Wilddorf.

Warzen beseitigt schnell

und schmerzlos

Dr. Busch's Warzenzerstörer.

Zu haben bei:

F. W. Gutekunst, Drogerie.

Zukunft!

Charakter, Edeleben, Reichtum, Glück wird nach Astrologie (Stenographie) berechnet. Nur Geburtsdatum einsenden. Viele Dank-Schreiben aufzuweisen.

Thewes, Hannover

Postfach.

MBrockmann's ZWERG-MARKE

**Brockmann's
Futterkalk**

Niederlage: Schwarzwalddrogerie Altensteig, Tel. 41.

Wer sie probiert - profitiert!

Stimmannsweller.

Todes-Anzeige.



Allen teilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere unvergessliche treue Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Regine Gierbach

geb. Müller

im Alter von 32 Jahren nach länger, schwerer Krankheit heute vormittag 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte:

Joh. Gg. Gierbach
mit seinen Kindern.

Beerdigung Dienstag 10 Uhr.

Haus = Verkauf.

Das Einfamilienhaus
Karlstraße 397 wird dem Verkauf ausgesetzt.

Angebote an Professor A. Bauer, Tübingen, Redarhalde 60, erbeten.



G. Dengler, Ebhausen

Färben u. Reinigen
von Kleidungsstücken und Stoffen

Annahmestelle
für Altensteig und Umgegend
bei Kaufmann Chr. Krauß.

Dänisch. Rantabak

echter unverfälschter, prima saftige Ware, aus den größten und erstklassigsten Rantabakfabriken Dänemarks. 100 Banngen 75 Mt. 20 Banngen versende für 16 Mt. portofrei.

H. Freudenthal Hamburg 81
Lappenbergallee 7.

Göppinger Sauerbrunnen

Nur rein natürliche Quell-Abfüllung

Wohlkömmliches, billiges Erfrischungs-Getränk

empfiehlt C. W. Lutz Nachf. Fritz Bühler jr., Altensteig.

